

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 9

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Söthengeschronus

Simspruch.

Die Welt wird alt und wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.
Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umslattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling lockt ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er am Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

Schiller.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Die Präsidentenkonferenz der eidgenössischen Räte hat das Geschäftsverzeichnis für die am 5. März beginnende, voraussichtlich 3 Wochen währende Frühjahrsession wie folgt bereinigt: Nationalrat; Wahlaktenprüfung; Schweizer Strafgesetzbuch; Niederlassungsvertrag mit der Türkei; Aenderung am Auslieferungsgesetz; Internationales Abkommen über die Beläubungsmittel; Verwaltungsgericht (Differenzen); Verteilung des Benzinzollviertels; Revision des Alkoholwesens; Haager Vereinbarungen betreffend das gewerbliche Eigentum; Eidgenössisches Tuberkulosegesetz; Nachtarbeit in den Bäckereien; Eisenbahngeschäfte; Gewährleistung der Verfassungsänderung von Aargau und Tessin; Enteignungsgesetz; Vergleich und Schiedsgerichtsvertrag mit Columbien und Finnland sowie Motionen, Postulate, Interpellationen und Petitionen. Ständerat: Neubestellung der Geschäftsprüfungskommission; Anlage von Staatsgeldern und Spezialfonds; Liegenschaftsanläufe; Haager Vereinbarungen betreffend Gewerbliches Eigentum; Verwendung des Invalidenfonds; Bundesgesetz über den Pfandbrief; Bericht über die 7. und 8. Session der Böllerbundsversammlung; Ordnung des Provisoriums in der Getreidefrage; Differenzen zum eidgenössischen Tuberkulosegesetz; Bericht über die Wiederaufnahme der Rekrutensprüfungen; Verwaltungsgericht; Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag mit Columbien und Finnland; Niederlassungsvertrag mit der Türkei; Gewährleistung der Verfassungsänderungen von Aargau und Tessin, sowie Verträge mit der Tschechoslowakei und mit Österreich betreffend gerichtliche Entscheidungen.

Im Bundesrat wurde auf Grund offizieller Nachrichten aus Paris mitgeteilt, daß der Zonenschiedskompromiß am 13. März vom Senat behandelt werden soll. Der Handelsvertrag wird definitiv auf den 3. März in Kraft treten, jedoch

mit rückwirkender Kraft auf 26. Februar 1928. Schweizerische Waren, die von diesem Zeitpunkt an auf den französischen Zollämtern zur Verzollung angemeldet waren, haben Anspruch auf Rückerstattung einer allfälligen Differenz zwischen den Ansätzen. — Zum Professor für höhere Mathematik an der Eidg. Technischen Hochschule wählte der Bundesrat Dr. Georg Polna von Zürich, bisher Titularprofessor. — Für den Rest der laufenden Amtsperiode wurden folgende Ersatzwahlen in das Divisionsgericht 2 getroffen: Richter Major Louis Renéven, Suppleant Oberleutnant Alfred Perregaux.

Die Nationalrätliche Kommission zur Behandlung der Botschaft des Bundesrates betreffs Volksbegehren über das Kantons- und Gemeindeverbotsrecht für gebrannte Wasser hat mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, in Übereinstimmung mit dem Antrag des Bundesrates, dem Nationalrat die Verwerfung der Initiative zu beantragen. — Die Kommission für die Verteilung des Benzinzollviertels an die Kantone einigte sich mit allen gegen eine Stimme darauf, einen Drittel des Anteils entsprechend der Länge der Durchgangsstraßen und zwei Drittel gemäß den Gesamtaufwendungen in den letzten drei Jahren auszurichten, dagegen von dem vom Ständerat beschlossenen Ausgleichsfonds abzusehen.

Der Vertreter der demokratischen Partei in Genf, Horace Micheli, hat dem Bundesrat aus Gesundheitsrücksichten seinen Austritt als Nationalrat erklärt. Gemäß der zwischen den Parteien abgeschlossenen Vereinbarung wird ein Vertreter der demokratischen Partei zu seinem Nachfolger ernannt werden.

Der Präsident des schweizerischen Kirchenrates und des schweizerischen evangelischen Kirchenbundes, Delan Dr. Heimbold, ehemals Pfarrer von Winterthur, feierte am 27. Februar seinen 80. Geburtstag. Er ist ein gebürtiger Bündner, war zuerst 6 Jahre Pfarrer der glatzerischen Berggemeinde Schwanden, kam von dort an das Stadtpfarramt Winterthur, wurde 1903 Mitglied des schweizerischen Kirchenrates und 1910 dessen Präsident. 1919 trat er wegen eines Augenleidens vom Pfarramt zurück und 1921 übernahm er den Vorsitz im neu gegründeten schweizerischen evangelischen Kirchenbund.

Die Konferenz des Zentralkomitees des schweizerischen Schützenvereins hat beim eidgenössischen Militärdepartement Vorstellungen wegen des zu hohen Munitionspreises für das Jahr 1929 erhoben. Für Vereinsmunition und für das eidgenössische Schützenfest in Bellinzona sollte ein Preis von 8 Rappen postuliert werden, während der Preis

für die übrige Festmunition auf 13 Rappen verbleiben würde.

Die Verhandlungen zwischen der griechischen Gesandtschaft in Bern und dem Volkswirtschaftsdepartement haben zu dem Resultat geführt, daß griechische Weinsendungen in Zukunft nur dann zur Verzollung und Untersuchung entgegenommen werden, wenn sie von einem Zeugnis der griechischen Regierung begleitet sind, welches garantiert, daß es sich um Naturwein handelt.

Der bisherige griechische Geschäftsträger in der Schweiz, Bassili Dendramis, wurde zum griechischen Gesandten in Bern ernannt. Er wird seine Funktionen als ständiger Delegierter Griechenlands beim Böllerbund weiter ausüben.

Der König von Afghanistan hat an den Bundespräsidenten beim Verlassen der Schweiz ein Telegramm gerichtet, in welchem er nochmals seinen Dank für die gute Aufnahme in der Schweiz ausspricht. Der Bundesrat hat dasselbe sofort sehr höflich beantwortet und im Antworttelegramm nochmals die zwischen den beiden Ländern bestehende Freundschaft betont.

Aus den Kantonen.

Aargau. Im Kreuzgange des Klosters Muri wurden unter dem Verputz drei wertvolle, lebensgroße Wandmalereien entdeckt, die Maria mit dem Kinde, St. Leodegar und Bruder Klaus darstellen. Die Fresken werden mit Hilfe des Staates restauriert werden. — Am 24. Februar nachmittags wurde auf dem Hallwilersee eine Wasserhose beobachtet. In der Nähe der Schiffsände von Meisterschwanden wurde das Wasser säulenartig emporgeschraubt, dann wanderte die Wasserhose langsam dem östlichen Ufer zu, wobei sie sich oben pinienartig ausbreitete. Allmählich wurde sie niedriger und verschwand schließlich ganz.

Baselstadt. Die Polizei beschlagnahmte zwei Fastnachtszeitungen, darunter eine zürcherische, wegen ihres anstößigen Inhaltes. — Am 22. Februar morgens waren im Klassenzimmer des Bläschenschulhauses mehrere Schränke und Pulte erbrochen vorgefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung führte zur Eruierung zweier Schüler, die sich in der Nacht ins Schulhaus eingekämpft und mit dem Stemmeisen gearbeitet hatten. Es sind ihnen kleinere Bar beträge in die Hände gefallen. — Die Inhaberin des alkoholfreien Restaurants auf der Batterie wurde auf dem Heimweg zur Stadt von einem Burschen überfallen, der ihr die Handtasche, in der sich ein Kontokorrentbüchlein einer Bank mit einem Betrag von Fr. 1200 befand, entriff.

Basel l. In der Infanterie-
rekrutenschule der 2. Division in Bielstal
kam ein Fall von epidemischer Genick-
starre mit tödlichem Ausgang vor.

Graubünden. Ein Waffenkamerad
des verstorbenen Generalstabschefs von
Sprecher aus der Rekrutenschule 1871
hat durch Vermittlung der bündnerischen
Regierung allen Gemeinden des Kantons
das Bild des großen Toten übermitteln
lassen, das in einem öffentlichen Lokal
untergebracht werden soll.

Luzern. Bei der Volksabstimmung
vom 26. Februar wurde das revidierte
Steuergesetz mit 9711 gegen 8867 Stim-
men angenommen. — Drei Herren aus
Kriens kamen im Gasthaus zur „Sonne“
in Neuenkirch in der Nacht auf den 27.
Februar mit Einheimischen in Streit.
Ein gewisser Sager aus Sempach warf
zwei der Krienser die Treppe hinab, wo-
bei der eine, der Spezereihändler Peter
Schnyder einen Schädelbruch erlitt, an
dessen Folgen er tags darauf starb.

St. Gallen. In Trübbach wurde
in der Nacht auf den 27. Februar der
Geschäftsführer des landwirtschaftlichen
Verbandes in Aimoos, Schlegel, der mit
seiner Frau auf dem Heimwege begrif-
fen war, angefallen und zu Boden ge-
schlagen, wobei er lebensgefährlich ver-
letzt wurde. Der Täter wurde bereits
ergriffen.

Solothurn. In Grenchen starb im
Alter von 62 Jahren der Fabrikant Ad.
Michel, der Begründer der Ebauchefabrik
A. Michel A.-G.

Thurgau. Aus dem Seerücken-
gebiet wird ein massenhaftes Auftreten
von Rehen gemeldet. In den Waldun-
gen der Munizipalgemeinde Illighausen
halten sich hunderte von Rehegeißen auf.

Uri. Infolge einer hochherzigen
Spende des Präsidenten des Automobil-
clubs der Schweiz und Vorstandsmitglied
des Burgenvereins, A. Dufour, konnte
die Ruine „Zwing-Uri“ von der all-
gemeinen deutschen Kunstgenossenschaft in
Berlin rückerworben werden. Das ganze
Anwesen wird nun als stille historische
Stätte instand gestellt und dauernd ge-
schützt werden.

Zürich. Dr. Hermann Weyl, Pro-
fessor der Mathematik an der Eidg.
Technischen Hochschule in Zürich wurde
von der Universität Princeton (U. S. A.)
an die Forschungsprofessur für mathe-
matische Physik berufen.

Freiburg. Die zerbrodelnden Fres-
ken auf der Mauer des inneren Kreuz-
ganges in der Franziskanerkirche in Frei-
burg wurden von der Mauerunterlage
abgenommen und im Innern der Kirche
aufgestellt. Die gerettete Bilderserie be-
steht aus 5 Gemälden, welche die Le-
bensgeschichte der Mutter Gottes dar-
stellen.

Genf. Der Vorsteher einer Genfer
Pfandleihanstalt, Octave Vollet, wurde
am 28. Februar wegen schwerer Unregel-
mäigkeiten verhaftet. Der Fehlbetrag
wird auf Fr. 250,000 geschätzt. Vollet
ist schon seit 50 Jahren im Dienste der
Pfandleihanstalt und seit 10 Jahren
Vorsteher. — Im Alter von 65 Jahren

starb in Genf René de Claparède, der
Leiter des internationalen Bureaus für
Eingeborenenschutz. — Eine Genfer
Dame stiftete zugunsten des großen Re-
formationsdenkmals Fr. 5000.



† Ernst Rudolf Bucher.

Am 16. Januar wurde unter zahlreicher Be-
teiligung seiner Vorgesetzten, Kollegen, Freunde



† Ernst Rudolf Bucher.

und Verwandten ein stiller, treuer Mann auf
dem Schönhaldenfriedhof in Bern zu Grabe
getragen: Ernst Rudolf Bucher von Schüpfen,
Beamter der Schweizerischen Bundesbahnen. Am
7. März 1879 in Bern geboren und daselbst
aufgewachsen, absolvierte der Verstorbene zu-
erst eine taufmännische Lehrzeit in der Drogerie
Vollenweider, um nachher in den Dienst der
Thunerseebahn zu treten. Mit der Verstaat-
lichung der großen Hauptbahnen ging er je-
doch in die Verwaltung der Bundesbahnen über,
der er bis zu seinem Lebensende im
Treuen gedient hat. Seine Vorgesetzten ha-
ben es ihm an seinem Sarge bezeugt, wie
sehr sie seine gewissenhafte, stille Pflichterfüllung
zu schätzen wußten. Das Beste seines Wesens
kam aber wohl im Kreise seiner Familie an
den Tag, in der fürsorglichen Treue, die er
den hochbetagten Eltern gehalten, in dem trau-
ten Zusammensein mit der ihm innig ver-
bundenen Lebensgefährtin, in dem zarten Ver-
ständnis für seine drei lieben Kinder, in dem
frischen Gottvertrauen, mit dem er in die schwere
Krankheit hineinging. Nach 4½ Wochen schweren
Leidens ist Ernst Rudolf Bucher von ihnen
gerufen worden in seinem 49. Altersjahr.

Bei der Volksabstimmung vom 26.
Februar wurde das Jagdgesetz mit
76,423 Nein gegen 44,452 Ja verworfen.
Die Stimmabteilung betrug 65 Pro-
zent. — In der Regierungsratssatz-
wahl wurden die freisinnigen Kandidaten
gewählt. Oberrichter Moutet erhielt
63,280, Staatschreiber Rudolf 63,937
Stimmen, während die beiden sozia-
listischen Kandidaten, Grimm 40,900,
Grosipierre 40,406 Stimmen, erzielten.
Die Stimmabteilung betrug 57 Pro-
zent.

Der Regierungsrat wird ein Regle-
ment über die Rechte und Pflichten von
Stiehern erlassen. — Er genehmigte
das Ansuchen des Notars Burri in War-
berg um Entlassung von seiner Stelle als
Gerichtsschreiber und Betreibungsbeamter
von Warberg unter Verdantung der ge-
leisteten Dienste. — An die Hauswirt-
schaftsschule Schwand-Münzingen wurde
als Lehrerin Fräulein Alice Henggi in
Kirchlindach gewählt.

In der Regierungsratssitzung vom
Samstag beglückwünschte der Vizepräsi-
dent des Regierungsrates, Baudirektor
Bösliger, den derzeitigen Regierungs-
präsidenten, Dr. Karl Moser, zu seinem
20. Amtsjubiläum. Er wurde am 23.
Februar 1908 als Nachfolger des Herrn
Minder gewählt und hat seither ohne
Unterbrechung die Direktion der Land-
wirtschaft und der Forsten geleitet. Er
ist jetzt zum drittenmal Regierungspräsi-
dent, die ersten Male war er es 1910/11
und 1919/20.

In Worb fiel beim Spielen der vier-
einhalbjährige Werner Megert in die
Worblen und ertrank. Die Leiche wurde
in Sinnern gesichtet und gelandet.

Am 23. Februar wollte in Unterzolli-
kofen die dreijährige Erna Mäder das
Geleise in dem Moment überqueren, als
ein Zug der Bern-Zollikofen-Bahn an-
rollte. Die Kleine wurde überfahren
und getötet.

Um die freigewordene Stelle eines
Gemeindebeschreibers von Roggwil be-
warben sich 20 Kandidaten. Sechs da-
von wurden in engere Wahl gezogen
und dann drei nominiert.

In Roggwil verstarb im Alter von
77 Jahren der hochgeschätzte Wirt im
Gäthof zum „Bären“, Herr Samuel
Panz-Schneeberger. Er hatte das Gast-
haus durch 25 Jahre musterhaft geführt.

Am 26. Februar starb an den Folgen
einer Lungenentzündung in Hettwil der
Stationsvorstand Otto Gähler im Alter
von 54 Jahren. Er war seit 1897 Sta-
tionsvorstand in Hettwil.

Letzte Woche ist die bekannte Wirtin
vom Kurhaus Lüdernalp, Frau Held-
Bieri gestorben. Sie erreichte ein Alter
von 63 Jahren.

In der Gemeindeabstimmung in Thun
wurde das Reglement über die hauswirt-
schaftliche Fortbildungsschule, das das
Obligatorium des Haushaltungsunter-
richtes für die nachschulpflichtige weib-
liche Jugend vorsieht, mit 1479 gegen
841 Stimmen angenommen. Die neue
Bauordnung wurde mit 1333 gegen
1157 Stimmen angenommen, dagegen
der neue Bauzonenplan mit 1514 gegen
946 Stimmen abgelehnt. — Am 21. Fe-
bruar abends wurde an der Frutigstrasse
einer Tochter das Handtäschchen von ei-
nem Burschen vom Arme geschnitten.
Der Bursche konnte noch nicht eruiert
werden.

Im hohen Alter von fast 82 Jahren
starb in Wengen Herr Ulrich Lauenier,
der gewesene Besitzer des Kurhauses
Wengen.

In Bern starb alt Lehrer Fritz Müller von Faltischen im 86. Lebensjahre nach langer geduldig ertragener Krankheit. Er hatte das Schulzepter in Faltischen 50 Jahre lang mit großer Hingabe und Treue geschwungen. Als guter Sänger und Chordirigent war er lange Zeit Direktor der Vereine von Reichenbach und sie holten sich unter seiner Direktion so manchen Lorbeer.

In Biel wollte die 26jährige Frieda Bösch mit dem Fahrrad einem Wagen der Strassenbahn ausweichen und kam dabei zu Fall. Im selben Moment fuhr ein Zürcher Automobil über die Gestürzte, wobei dieselbe so schwer verletzt wurde, daß sie noch in der gleichen Nacht im Spital starb. — In Biel starb am 28. Februar der Direktor der vereinigten Drahtwerke, Emil Schwab.

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten lebhaft in Safneren alt Lehrer Gottlieb Krebs und seine Ehefrau Marguerite, geb. Trachsel, in voller Rüstigkeit, umgeben von Kindern und Kindeskindern.

Der Sektionschef von Bieques, Jules Rond, kehrte am 22. Februar von der Inspektion in Mervelier mit dem Velohelm. Unterwegs geriet ihm der Säbel in das Borderrad und er kam zu Fall. Er erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Unfall.



† Emil Lüthy-Jordi.

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben ist am 9. Februar Emil Lüthy-Jordi in seinem 58. Lebensjahre nach kurzem schwerem Leiden gestorben.

Am 16. Oktober 1870 in Dierendingen als jüngstes Kind einer zahlreichen Familie geboren, wurde er schon früh in das Feld der Arbeit gestellt und half tapfer am Unterhalt der Seinen beitragen. Sobald er sich einigermaßen entbehrlich machen konnte, führte ihn sein reger Geist nach Bern, denn die schwere Arbeit in der Fabrik sagte ihm nicht zu, da sein Körper eher etwas schwächer Konsti-



† Emil Lüthy-Jordi.

tution war. Hier machte er in der Firma Roth & Cie. eine Lehrzeit durch und trat dann im sechzehnten Hause Rüfenacht A.-G. ein, welchem er während fast 30 Jahren treu diente. Er hat sich durch sein Pflichtgefühl, seine Zuverlässigkeit und seine Leutseligkeit eine angesehene Stellung erworben. Viele Kunden aus Stadt und Land werden den freundlichen Mann noch lange vermissen.

In stiller Zurückgezogenheit liebte er neben seiner beruflichen Tätigkeit, der er seine ganze Kraft widmete, den häuslichen Frieden in traumhaftem Heim, seine Blumen, die Natur und war glücklich, wenn er andern helfen und geben konnte. Er hatte Freude, wenn er Freude bereiten durfte. Geben ist selber denn nehmen. Nun ist sein Auge erloschen, die Hand hat aufgehört zu geben. Wir danken dir.

Uns, die wir ihn kennen durften, wird er arg fehlen. Mit seiner Gattin und seiner Tochter trauern wir alle um ihn. Wir werden dir noch lange Blumen bringen.

In der Stadt wurden anlässlich der Regierungsratswahl folgende Stimmen abgegeben: Oberrichter Mouttet 6827, Staatschreiber Rudolf 6858, Gemeinderat Grimm 9372 und Herr Grosspierre 9554. — Das Jagdgeley erhielt 9787 Ja und 6614 Nein. — Bei den Pfarrerwahlen wurde in der Friedenskirche der bisherige Pfarrer Ernst Hubacher und in der Johanneskirche Pfarrer Albert Wenger bestätigt.

Der Gemeinderat beschloß prinzipiell die Errichtung des Flugplatzes Belpmoos.

Der Bevölkerungsstand der Stadt war anfangs 1927 108,904 Personen, am Ende des Jahres 109,894, was einer Zunahme von 990 Personen gleichkommt. Hieron stammen vom Geburtenüberschuss 292 und vom Mehrzuzug 698. Die Zahl der Lebendgeborenen war 1415 gegen 1564 im Vorjahr. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 1123, Ehen wurden 955 geschlossen. Zugezogen sind 12,130 und weggezogen 11,432 Personen. Die Zahl der in den Hotels und Gasthäusern abgestiegenen Gäste beträgt 169,782 gegen 153,469 im Vorjahr.

Am 27. Februar vormittags starb nach kurzer Krankheit im Lindenhospital der langjährige Direktor der Publizitas-Filiale in Bern, Herr Ferdinand Reber.

Am 26. Februar nachmittags verunglückte auf einer Skitour bei der Abfahrt vom Niederhorn ins Jüstistal Karl Böschenstein, geb. 1903, Goldschmied in Bern. Zwei Bergungskolonnen, die von Sigriswil resp. Beatenberg ausgegangen waren, fanden am Montag auf einem Felsabsatz den Toten. Er wurde ins Jüstistal hinunter abgesetzt und erst nach Sigriswil, später nach Bern überführt.

Am 26. Februar früh morgens überfuhr ein von Bern kommendes, wahrscheinlich von einem Mastenball heimfahrendes, geschlossenes Personenautomobil zwischen der Aaregg und dem Tiefenauhospital einen auf der richtigen Strassenseite gegen Bern fahrenden Radfahrer,

den 1905 geborenen Mezger Hermann Teuscher. Der Radfahrer blieb in schwer verletztem Zustande auf der Straße liegen, der Automobilist fuhr unbekümmert davon. Der schwerverletzte Radfahrer wurde ins Inselspital verbracht, wo er an den Folgen eines Schädelbruches verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die städtische Polizeidirektion setzte eine Belohnung für die Erkundung des Täters aus.

Zum Präsidenten der Direktion der Neuen Mädchenschule wurde Pfarrer Benjamin Pfister gewählt, zum Direktor Herr Dr. C. Bäschlin.

† Karl Dürr,
gew. Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in Bern.

Karl Dürr ist im Jahre 1875 in Freiburg im Breisgau geboren worden, als Sohn eines Maurers. In Lörrach kam er in die Lehre, von da nach Zürich zu Escher, Wyss & Cie., wo er mithalf, aus den vielen bestehenden Fachvereinen die allgemeine Sektion der Metallarbeiter zu schaffen. Und dann kamen die Wanderjahre; zu Fuß zog er durch Italien, kam bis Neapel, kehrte um über Benedict nach Oesterreich bis hinein nach Ungarn, von da nach Böhmen, Sachsen, Hamburg, wo er nur einige Jahre blieb. Und wieder tippelte er, ein froher Walzbruder, zu Fuß in die Weite. Nach Holland und Belgien und von da der Schweizergrenze zu, im Jahre 1903 kam er nach Basel. Als Aeltester hatte sein Vater ihn, der volljährig war, nicht mit sich selbst einbürgern können, während fast alle seine übrigen Geschwister mit den Eltern das Schweizer Bürgerrecht erwarben. Karl Dürr bürgerte sich erst 1914 im Kanton Bern ein. Im Jahre 1906 wählten die Basler Metallarbeiter ihren bewährten und rührigen Präsidenten zum Vorsitzenden. In dieser Stellung betätigte er sich hervorragend, daß er im Frühjahr 1909 nach Bern als Zentralsekretär des Schweizerischen Metallarbeiterverbandes berufen wurde.

1916 trat Karl Dürr an die Stelle des demissionierenden Gewerkschaftssekretärs Huggler. 11 Jahre stand er am Steuerruder, und besser als Worte spricht für ihn das Werk, spricht für ihn die heutige Größe des Gewerkschaftsbundes. Es wird nicht leicht sein, diesen Mann auf dem Posten zu ersetzen.



† Karl Dürr.

Personlich war Karl Dürr eine Frohnatur. Er gönnte sich nicht viele Mußestunden; beschieden und mäßig an sich, war er ein Schäfer. Aber ab und zu sah er gerne mit Freunden bei einem guten Trunk zusammen, meilenweit entfernt von blutleerer Ethik. Da hatte er gern ein frohes Lied, ein kräftiges Scherzwort und konnte lachen, so herzlich, daß keiner widerstand. Mit seiner stillen, einfachen Frau, die ihn ausgezeichnet verstand, lebte er in bester Harmonie, und seinen beiden Kindern war er der trefflichste Vater. Als Naturchwärmer liebte er die Berge und den Süden. Das Berner Oberland und das Tessin hatten es ihm angetan. Seine Familie und seine Freunde trauern um diesen trefflichen Mann, der ein ganzer, ein tapferer, ein rechter Mann gewesen ist.

Das korrektionelle Umtsgericht verurteilte einen gewissen H., dessen Gattin und Kind bei einer Explosion von Bodenwichte, die die Frau herstellen wollte, im Juni 1926 tödlich verunglückte, wegen Betruges, Anstiftung zu falscher Zeugenaussage und Pfanduntergeschlagung zu 10 Monaten Korrektionshaus und zwei Jahren Einstellung im Amtsbürgerrecht. Es verurteilte auch noch zwei des Betruges angeschuldigte Liegenschaftsagenten, den einen zu 5 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre, und den andern zu Fr. 2000 Entschädigung an die Zivilpartei. Ein arbeitsloser Bursche, der seinen alten Mantel in einem Café der unteren Stadt gegen einen besseren umgetauscht hatte, erhielt 3 Monate Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre. Ein junger Bursche, der in Muri zwei Kästen seines Arbeitgebers erbrochen, daraus Fr. 35 und noch einige Franken von einem Mitarbeiter gestohlen hatte, kam mit 4 Monaten Korrektionshaus davon, die ihm auf 5 Jahre bedingt erlassen wurden.

Anfangs Februar machte ein Journalist und Globetrotter Bern unsicher; er wollte österreichischer Marine-Offizier gewesen sein und war angeblich auf einer Reise um die Welt begriffen. Nachforschungen in seinem Heimatort ergaben, daß es sich um einen elfmal vorbestraften Schuhmacher geholfen handelt, der wegen Ueberführung in eine Zwangserziehungsanstalt gefucht wird.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Am 26. Februar verunglückte beim Aufstieg von Urnäsch zur Thierwies der Besitzer des Berggasthofes Thierwies, Johann Dähler aus Appenzell, der in Begleitung von zwei Touristen in dem den Winter über geschlossenen Gasthaus Nachschau halten wollte. Beim sogenannten Ellenbogen glitt Dähler aus und stürzte über die hohe Felswand gegen die Schwägalp zu Tode.

Verkehrsunfälle. In Riehen bei Basel bremste der Chauffeur eines Traktors so brüsk, daß der mitfahrende 17jährige Handlanger Ferrini koplüber zu Boden stürzte, worauf ihn das Befehl überfuhr und tötete. Am 27.

Februar prallten zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Automobile auf der Staatsstrasse bei Mies aneinander. Alle in beiden Befehl mitfahrenden Personen wurden auf die Straße geschleudert, wobei zwei junge Mädchen so schwere Verletzungen erlitten, daß sie nach Genf ins Spital verbracht werden mußten. Eine weitere Passagierin brach ein Bein, die übrigen kamen mit Quetschungen davon. — Am 22. Februar fuhr der Bäder Herzog aus Tägerwilen mit seinem Motorvelo an eine Gartenmauer. Er erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot; sein Mitfahrer wurde mit schweren Verletzungen ins Kantonsspital verbracht. — Am 23. Februar wurde die 70jährige Frau Anna Gerber auf dem Boulevard Jean Tazzy in Genf von einem Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Die unglückliche Frau wurde mit abgedecktem Schädel in hoffnungslosem Zustand ins Spital verbracht. — Am selben Tag fuhren bei der Badanstalt Männedorf zwei Motorradfahrer an einen Lebbag. Der eine, Oskar Reber aus Zürich, kam mit leichten Verletzungen davon, sein Kamerad, der knapp hinter ihm gefahren war, der Gipser Hermann Wittke aus Zürich-Auferstahl, erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er noch in der selben Nacht im Kreisasyl starb. — Der 22jährige Knecht Emil Bürki aus Henau wollte bei der Trübcher Brücke einem Fußgänger mit dem Fahrrad ausweichen, prallte an einen Zaun und wurde koplüber in die Thur geschleudert und ertrank.

Ertrunken. Auf dem Heimwege von einem Viehmarkt fiel der in Basel-Augst wohnende Landwirt Ryser infolge eines Fehltrittes in den Sägenkanal und ertrank. — Am 24. Februar bruar spazierte der aus Baden (Deutschland) stammende Coiffeur Walter Herzenstein in Begleitung eines Fräuleins längs des Fabrikkanals der Gießerei Carouge in Genf. Plötzlich glitt er aus und stürzte ins Wasser. Das Fräulein holte zwar sofort Hilfe, doch blieben alle Nachforschungen ergebnislos. — In Mellstorf bei Zürzach fiel die 66jährige ledige Rosa Rohner in ein Taucheloch und ertrank.

Sonstige Unfälle. In Wegenstetten stürzte der Landwirt J. Brogli von der Heubühne in die Tenne und war sofort tot. — Bei Reparaturarbeiten am Hauptbahnhof in Solothurn kam der Hilfsmonteur der S. B., Hans Ammon von Zuchwil, mit einem Draht der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Graphologie und Konzentration.

Dies waren die beiden Themen, über welche Herr Reinhard Gerling aus Berlin im Rahmen des Vereins für Volksgesundheit Bern am 23. und 24. Februar abends im dicht gefüllten Parterresaal des Hotels Maulbeerbaum sprach.

Über Graphologie erwähnte der Redner, daß sie häufig mit Schriftvergleichung verwechselt werde, obwohl erste die Deutung des Charakters aus der Handschrift, letztere die Feststellung des Schreibers einer bestimmten Hand-

schrift sei. Er erzählte die Geschichte der Graphologie, die schon den Römern bekannt war, aber erst in unseren Zeiten zur Wissenschaft wurde. Die wissenschaftliche Graphologie sei ebenfalls streng von der intuitiven zu trennen, welche letztere eine Art Hellseherei sei. Die wissenschaftliche Graphologie befaßt sich nur mit der Form und Art der Schriftzeichen selbst, ohne auf den Inhalt des Ge schriebenen einzugehen. Anhand von Lichtbildern zeigt Gerling dann die prägnantesten Zusammenhänge zwischen Charakter und Schrift, betont jedoch immer, daß alle Merkmale nur im folgerigen Zusammenhang ein richtiges Bild des Charakters des Schreibenden geben. Nach einem kurzen Ausflug in die medizinische Graphologie, die sogar Geisteskrankheiten schon lange vor dem Ausbruch erkennen läßt, zeigt der Vortragende noch einige historische Handschriften.

Konzentration ist die Verbindung der drei seelischen Kräfte, die den Menschen zur Persönlichkeit machen. Es sind dies Wille, Denkmögen und Gefühl. Schon Goethe sagte, daß der Erfolg lediglich von der Persönlichkeit abhänge. Nun wird zwar bei der heutigen Erziehung das Gefühl im Rinde durch die Mutter geleitet, das Denkmögen durch die Schule entwickelt, der Wille aber größtenteils immer und überall unterdrückt. Ein Hauptmoment zum Vorwärtskommen sei aber Zielstrebigkeit, die nur durch einen festen Willen erlangt werden könne. Diesen muß die Schule des Lebens in uns stärken. Die Persönlichkeit macht Geschichte, nicht die Masse. Redner gibt nun die verschiedenen Lebensregeln zum Besten, bei deren Befolgung jeder Mensch zur Persönlichkeit werden könne. Ein Hauptmittel zur Erlangung des Persönlichkeitsgefühls aber ist die Arbeit.

Beide Vorträge wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft durch spontanen Beifall verdankt.

eo.

Politischer Rater.

Der „Große Tag“ ist nun vorbei,
Man stimmte, wählte, zählte,
Man kommentiert, wer da war und
Wer wieder einmal fehlte.
Und wer es gut, und wer es schlecht,
Wer's einwandfrei nicht mache,
Denn, 's kam doch wieder anders ganz,
Als wie man es sich dachte.

Zufrieden ist man nirgends ganz,
Und nicht ganz unzufrieden,
Und jedem war ein hübscher Teil
Von Schadenfreud' beschieden.
So freut sich jeder, daß das mit
Dem „Jagdgesetz“ passierte,
Dieweil sich doch der Andere
Auch gründlich sehr — blamierte.

Man freut sich „hüben“, daß Herr Grimm
An Stimmen viel verloren,
Und „drüben“, daß das Oberland
Auf Rudolf nicht geschworen.
Man freut sich „hier“, daß der Proporz
Im Staat nicht durchgedrungen,
Und „dort“, daß man nun klagen kann
Von — Bergewaltigungen.

Man freut auf „beiden“ Seiten sich,
Des Rück schritts bei den andern,
Zongliert mit Bissern kunterbunt,
Und läßt sie kreuzweis' wandern.
Und kurz und gut, man hat doch was
Zu schreiben und zu reden,
Kann für den Herbst sich tüchtig nun
Schon jetzt im Lenz — befehden.
Hotta.